

## Reaktionen auf Raketenschild Verzicht

Pressemitteilungen

SPIEGEL ONLINE

Beifall aus Deutschland für Obama

Die Grünen sehen Kanzlerin Merkel blamiert, die SPD spricht von einem "großen Schritt": Deutsche Politiker begrüßen die Ankündigung von US-Präsident Obama, auf den geplanten Raketenschild in Osteuropa zu verzichten.

Berlin - Breite Zustimmung für Barack Obama: Die SPD sieht in dem Stopp der Raketenabwehrpläne einen "großen Schritt", der das größte Hindernis für den Nachfolgevertrag des auslaufenden Start- Abkommens zur Reduzierung der strategischen Atomwaffen ausräume. Der abrüstungspolitische Sprecher der SPD- Bundestagsfraktion, Rolf Mützenich, sagte, Obama trage mit seiner Entscheidung "zahlreichen Bedenken in Russland, Europa und den Stationierungsländern Rechnung". Er vermutete, der Entscheidung liege "wohl auch eine Neubewertung der Bedrohung durch Iran zugrunde, da Teheran sein Programm zur Entwicklung von Langstreckenraketen nicht so schnell vorangetrieben habe wie angenommen".

Obamas Ansage verstehe man in der SPD auch als einen politischen Fingerzeig in Richtung Moskau, sagte ihr außenpolitischer Sprecher, Gert Weisskirchen SPIEGEL ONLINE. Dabei laute die Nachricht an Medwedew: "Ich habe meinen Teil getan, nun komm und tue deinen Teil zur Lösung des Konfliktes." Russland müsse Iran jetzt zu mehr Kooperation bewegen.

Die FDP verlangte nun eigene Abrüstungsinitiativen der Bundesregierung. Parteichef Guido Westerwelle kritisierte, dass die Bundesregierung es an eigenen Abrüstungsinitiativen habe fehlen lassen: "Die Raketenabwehr hätte nie eine bilaterale Angelegenheit zwischen Warschau und Washington einerseits sowie Prag und Washington andererseits sein dürfen, denn Europas Sicherheit muss unteilbar sein."

Nato und EU hätten in der Debatte über den Raketenschirm "die Chance verpasst, ein Thema, das uns alle betrifft, auch auf europäischer und transatlantischer Ebene zu behandeln", sagte Westerwelle. Die Bundesregierung müsse ebenfalls ihren Beitrag dazu leisten, dass das kommende Jahrzehnt eines der Abrüstung werde. "Deutschland kann mit gutem Beispiel vorangehen, indem wir mit unseren Verbündeten in Verhandlungen über den Abzug der noch in Deutschland stationierten Atomsprengeköpfe eintreten."

Die Grünen sehen in der Entscheidung Obamas eine Blamage für Bundeskanzlerin Angela Merkel und die Union. "Damit sind auch Bundeskanzlerin Merkel und die CDU- Fraktion blamiert, die Bushs Raketenabwehrpläne immer begrüßt und unterstützt haben", sagte Spitzenkandidat Jürgen Trittin. Dieses System hätte die Sicherheit in Europa massiv bedroht. Obamas "Stopp der Raketenpläne ist auch eine Ohrfeige für die Kanzlerin".

Den eigenen Kurs in Sachen Raketenschild verteidigte hingegen die Union. Wie der außenpolitische Sprecher der Unionsfraktion, Eckart von Klaeden, sagte, hätten Kanzlerin und Außenministerin sich "übereinstimmend dafür eingesetzt", das Thema Raketenschild zunächst mit allen Verbündeten in der Nato und dann im Nato- Russland- Rat zu besprechen. "Dazu ermahnten wir Busch, dazu ermahnen wir nun Obama." Er gab aber zu bedenken, dass die

Bedrohung von Seiten Irans nach wie vor bestehe, sie sogar noch stärker geworden sei. Der Schritt auf die Raketenabwehr zu verzichten, so von Klaeden, ist "dann gut, wenn Russland bereit wäre, seine Schaukelpolitik gegenüber Iran zu beenden."

Die Pläne um das Raketenschild aufzugeben, sei "insgesamt eine kluge Entscheidung", hieß es auch von der Linken. Wie deren außenpolitischer Sprecher, Norman Paech, SPIEGEL ONLINE sagte, habe man damit eine militärisch ohnehin zweifelhafte Entscheidung zurückgenommen, fruchtlose Reibungspunkte mit Russland beseitigt und die Drohung einer neuen Aufrüstungsrunde abgewiesen. Vielleicht schätzten die USA "die Bedrohungslage bezüglich iranischer Langstreckenraketen jetzt endlich richtig ein".

SPIEGEL ONLINE zeigt das geplante US- Raketensystem für Osteuropa. Klicken Sie auf das Bild, um die interaktive Grafik zu starten:

hoc/AP/ddp

*Veröffentlicht am 17.09.2009*